

Inflation: Wo bleibt sie nur?

Autor: Andreas Hoose, Chefredakteur Antizyklischer Börsenbrief | 11.11.2011 19:48 | Copyright BörseGo AG 2000-2021

Montag:

Die **Arbeitslosenquote ist in der Schweiz** im Oktober auf 2,9 % gestiegen von 2,8 % im Vormonat. Die Zahl der Arbeitslosen lag Ende des Monats bei 115.178 und damit um 3.3834 mehr als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 24'187 Personen (-17,4%).

Die **schweizerische Jahresteuern** lag im Oktober bei -0,1 % nach zuletzt 0,2 %. Im Monatsvergleich ist der Preisindex der Schweiz um 0,1 % gesunken.

Der **sentix-Gesamtindex** fällt im November auf -21,2, von -18,5 im Vormonat.

Der **Einzelhandelsumsatz ist in der Eurozone** im September gegenüber dem Vormonat in der ersten offiziellen Schätzung um 0,7 % gefallen. Im Jahresvergleich ist der Umsatz des Einzelhandels in der Eurozone im Berichtsmonat um 1,5 % gesunken.

Die **Produktion im verarbeitenden Gewerbe ist in Deutschland** im September zum Vormonat preis- und saisonbereinigt um 2,7 % gefallen. Erwartet wurde hingegen ein Rückgang in Höhe von 0,9 %. Im Vormonat war die Produktion um revidierte 0,4 % gesunken (revidiert von -1,0 %). Auf das Jahr gesehen kletterte die Produktion nach Bereinigung der Arbeitstage um 5,4 %.

Dienstag:

Im August ist die **Zahl der Insolvenzen in Deutschland** insgesamt im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,7 % auf 13.846 zurückgegangen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist dabei binnen gleicher Frist um 2,9 % auf 2.583 gesunken.

Die **deutsche Handelsbilanz** weist für September einen Überschuss in Höhe von 17,4 Mrd. Euro aus nach 11,8 Mrd. Euro im Vormonat und 16,5 Mrd. Euro ein Jahr zuvor. Aufgelaufen sind im aktuellen Jahr bereits 118,9 Mrd. Euro, verglichen mit 113,9 Mrd. Euro im Vergleichszeitraum im Vorjahr.

Die **Leistungsbilanz in Deutschland** zeigt im September Saldo ein Plus in Höhe von 15,7 Mrd. Euro. Im Vormonat lag der Überschuss bei 6,5 Mrd. Euro, im Vorjahr bei 15,1 Mrd. Euro. In den ersten 12 Monaten 2011 lag der Überschuss bei 92,5 Mrd. Euro, im Vorjahr zur gleichen Zeit betrug das Plus 93,6 Mrd. Euro.

Die **Ausfuhren sind im September** zum Vorjahr um 10,5 % auf 95,0 Mrd. Euro geklettert. Die Einfuhren nach Deutschland sind gegenüber dem Vorjahres-September um 11,6 % auf 77,6 Mrd. Euro gestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der **Gesamtumsatz im verarbeitenden Gewerbe in Deutschland** im September um 2,8 % gesunken. Im Vormonat hatte das Minus 0,4 % betragen. Der Inlandsumsatz ist im September-Jahresvergleich um 1,8 % gefallen, der Umsatz mit dem Ausland um 3,9 %.

Mittwoch:

Die **britische Leistungsbilanz** weist für September ein Defizit in Höhe von 3,9 Mrd. Britische Pfund aus.

Das **Handelsdefizit** liegt bei 9,8 Mrd. Pfund nach zuvor Mrd. Pfund. Die Dienstleistungsbilanz weist hingegen einen Überschuss in Höhe von 5,9 Mrd. Pfund aus. Im Vormonat hatte das Plus hier noch bei 3,6 Mrd. Pfund gelegen.

Der **Wirtschaftsklimaindikator der Eurozone** für das vierte Quartal ist auf 83,7 gefallen von noch 110,6 im

dritten Quartal. Ein Jahr zuvor hatte der Wirtschaftsklimaindex bei 107,5 gestanden.

Der Index für die aktuelle Lage notiert bei 128,7 nach noch 156,6 im Vorquartal. Im Vergleichsquartal des Vorjahres hatte der Indikator noch bei 131,5 notiert. Der Indikator für die Erwartungen fällt auf 57,4, verglichen mit 73,6 im dritten Quartal 2010. Im entsprechenden Quartal vor einem Jahr lag der Indikator noch bei 93,4.

Der **Großhandelsumsatz in den USA** ist im September um 0,5 % gestiegen.

Die **US-amerikanischen Lagerbestände** im Großhandel sind gleichzeitig um 0,1 % gefallen. Erwartet wurde ein Anstieg im Bereich 0,6 bis 0,9 % nach zuvor +0,1 %. Damit wurde der Vormonatswert von veröffentlichten +0,4 % nach unten revidiert.

Das Verhältnis Lagerbestände gegenüber Umsatz (Inventories/Sales Ratio) liegt in den Staaten im Berichtsmonat unverändert bei 1,15.

Die **US-amerikanischen Rohölvorräte** (Crude Oil Inventories) sind in der vorangegangenen Woche um 1,4 Mio. Barrel gefallen, nach zuvor +1,8 Mio. Barrel.

Die **Benzin**vorräte (Gasoline Inventories) haben sich in den USA im Wochenvergleich um 2,1 Mio. Barrel verringert, nach zuletzt einem Plus in Höhe von 1,4 Mio. Barrel.

Die **Vorräte an Destillaten** (Distillate Inventories), die auch das Heizöl beinhalten, sind gegenüber der Vorwoche in den Vereinigten Staaten um 6,0 Mio. Barrel gefallen, nach zuvor -3,6 Mio. Barrel.

Donnerstag:

Die **deutschen Großhandelspreise** sind im Oktober gegenüber dem Vormonat um 1,0 % gefallen nach +0,3 % im Vormonat. Im Jahresvergleich ist der Preisindex des Großhandels in Deutschland um 5,0 % geklettert nach zuvor 5,7 %.

Die **Verbraucherpreise** sind zum Vormonat unverändert. Die Jahreststeuerung liegt bei 2,5 % nach zuletzt +2,6 %. Das Statistische Bundesamt bestätigt damit sein vorläufiges Ergebnis für den Verbraucherpreisindex vom 27. Oktober 2011.

Der für Europa berechnete harmonisierte **Verbraucherpreisindex für Deutschland** hat sich im Oktober gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % erhöht. Im Monatsvergleich kletterte der harmonisierte Index um 0,1 %. Die Schätzung für den HVPI vom 27. Oktober 2011 wird damit leicht nach oben korrigiert.

Die **Zahl der Gästeübernachtungen in Deutschland** ist im September gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf rund 40,2 Mio. geklettert.

Die **Bank of England** belässt die Zinsen bei 0,5 %. Damit war im Vorfeld mehrheitlich gerechnet worden.

Die **US-amerikanische Handelsbilanz** weist für September ein Defizit in Höhe von 43,1 Mrd. US-Dollar aus. Erwartet wurde ein Minus im Bereich 45,8 bis 46,0 Mrd. US-Dollar. Im Vormonat hatte das Defizit noch bei 45,9 Mrd. US-Dollar gelegen. Somit wurde der Vormonatswert von zunächst veröffentlichten -45,6 Mrd. US-Dollar revidiert.

Die **Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** ist in den USA auf 390.000 gefallen. Erwartet wurden 400.000 neue Anträge nach zuvor 400.000 (revidiert von 397.000).

Die **US-amerikanischen Exportpreise** sind im Oktober insgesamt um 2,1 % gefallen nach zuvor +0,4 %. Ohne landwirtschaftliche Erzeugnisse sind die Ausführpreise um 1,5% gefallen nach zuletzt +0,2. Damit wurde der Vormonatswert von zunächst veröffentlichten +0,3 % nach unten revidiert.

Die **US-amerikanischen Importpreise** sind im Oktober um 0,6 % gefallen. Nach zuletzt +0,0 % (revidiert von 0,3

%). Ohne Öl sind die Einfuhrpreise in den Vereinigten Staaten um 0,2 % gefallen nach zuvor +0,2 %.

Unser Kommentar:

Von der allseits beschriebenen und vielfach gefürchteten Inflation ist zumindest in den USA praktisch nichts zu sehen. „Kommt schon noch“, sagen da regelmäßig die Anhänger einer Inflations- oder gar Hyperinflationstheorie.

Das ist sicherlich richtig. Die historisch einzigartige Ausweitung der Geldmenge durch die Notenbanken lässt in der Tat kaum einen anderen Schluss zu.

Es fragt sich nur, wann es soweit ist. Sollte es vorher nämlich zu einer ausgeprägten deflatorischen Entwicklung kommen, werden sich daran all jene die Finger verbrennen, die sich zu einseitig auf ein inflationäres Szenario vorbereitet haben.

Antizyklisch geschulte Beobachter wissen, dass an den Kapitalmärkten jene Entwicklungen die größten Turbulenzen verursachen, mit denen niemand gerechnet hat – eben weil die meisten Anleger dann auch vollkommen unvorbereitet sind.

Und jetzt fragen Sie sich einmal selbst: Welches Szenario wird häufiger diskutiert? Eben. Mit Deflation rechnet praktisch niemand, dabei ist sie weitaus gefährlicher als eine Inflation. Seien Sie also auf der Hut...

Die US-amerikanischen Erdgasvorräte ("Nat Gas Inventories") sind in der letzten Woche um 37 Bcf auf 3.831 Bcf gestiegen. In der vorangegangenen Woche waren die Bestände in den USA um 78 Bcf geklettert, im Vorjahr hatten sie bei 3.837 Bcf gelegen.

Freitag:

Der japanische Großhandelspreisindex für Waren ist im Oktober zum Vormonat um 0,7 % gefallen.

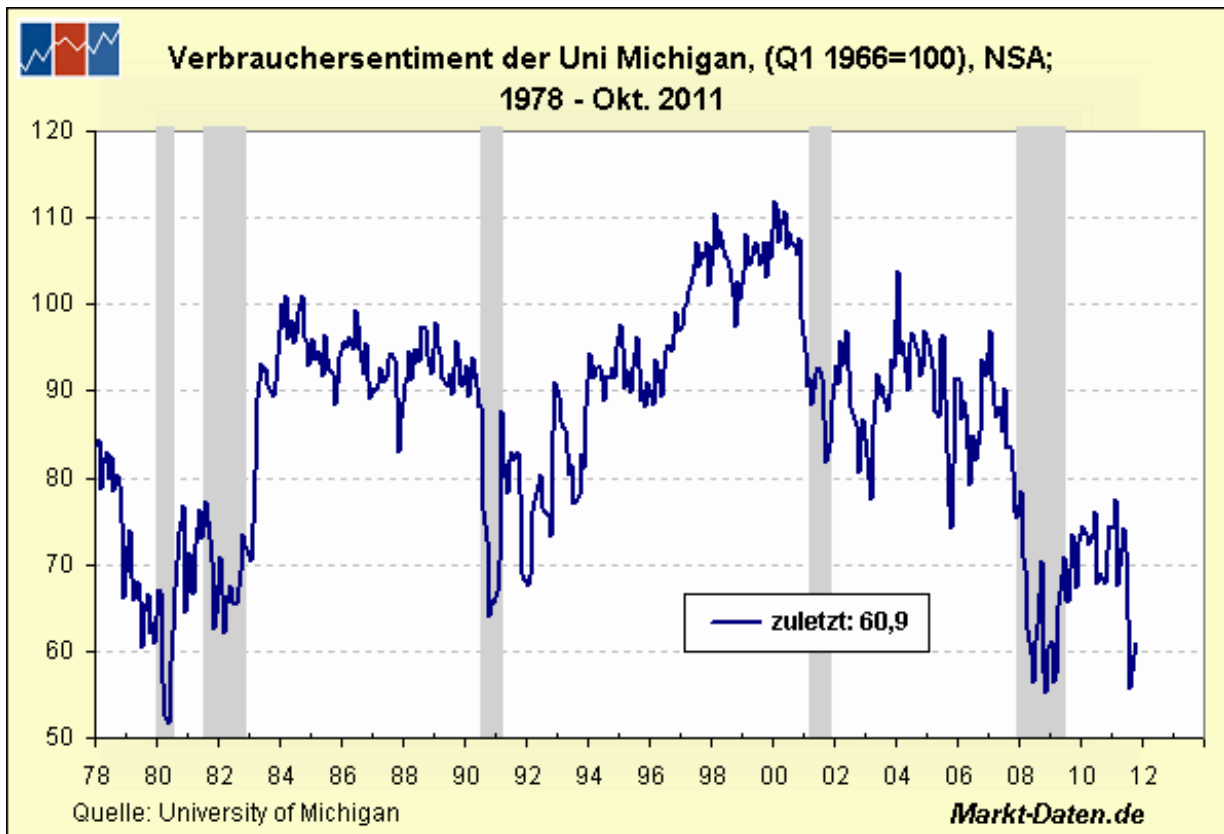
Input-seitig sind die britischen Erzeugerpreise im saisonbereinigten Monatsvergleich im Oktober um 0,8 % gefallen. Zuvor waren sie noch um 1,8 % geklettert. Im Jahresvergleich sind die Preise der Erzeuger um 14,1 % gestiegen nach +17,7 % im Vormonat.

Output-seitig sind die britischen Erzeugerpreise im Monatsvergleich stabil geblieben, nach zuvor +0,3 %. Auf das Jahr gesehen kletterten Sie um 5,7 % nach +6,3 % im Vormonat.

Der Konsumklimaindex der Uni Michigan notiert in den USA im November bei 64,2, erwartet wurde ein Wert von 61,0 nach 60,9 zuvor. (vorläufig)

Unser Kommentar:

Die leichte Verbesserung des Verbrauchervertrauens der Uni Michigan klingt zwar toll, ist langfristig aber kaum der Rede wert, wie die folgende Abbildung zeigt. Mit aktuell 64 Punkten bewegt sich das Barometer immer noch auf tiefem Krisenniveau. Die Wahrscheinlichkeit einer Rezession (graue senkrechte Balken) ist für das kommende Jahr nach wie vor groß – erst bei einem Anstieg des Verbrauchervertrauens in die Nähe von 80 Punkten wird dies in Frage gestellt.



Mehr dazu in der November-Ausgabe des Antizyklischen Börsenbriefs, die vor wenigen Tagen erschienen ist.

Anmeldemöglichkeit (1) : [Das Drei-Monats-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs](#)

Anmeldemöglichkeit (2) : [Das Jahres-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs](#)

Zum Autor:

Andreas Hoose ist Chefredakteur des Antizyklischen Börsenbriefs, einem Service der BörseGo AG, und Geschäftsführer des Antizyklischen Aktienclubs. Börsenbrief und Aktienclub, das komplette Servicepaket für die Freunde antizyklischer Anlagestrategien! Informationen finden Sie unter www.antizyklischer-boersenbrief.de und www.antizyklischer-aktienclub.de

Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 15 und § 17 AGB BörseGo AG

§ 15 Haftung

15.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

15.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig von einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

15.3 Im übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung

von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

15.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 15.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

15.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

§ 17 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Portalen von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Portalen von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Portale zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Portalen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung der selbstständigen Anlageentscheidung des Nutzers. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handelsanregungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Stand: September 2019

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München – Registergericht: Amtsgericht München – Register-Nr: HRB 169607 – Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel – Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer – Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2021